IVES Technical Reviews
rebe & wein

https://doi.org/10.20870/IVES-TR.2024.8028

Die Entwicklung des australischen Weinbaus: eine neue Datenbank und daraus gewonnene Erkenntnisse

Kym Anderson[1, 2, 3], **German Puga**[1, 3]

[1] School of Economics and Public Policy, University of Adelaide, Adelaide, Australia
[2] Crawford School of Public Policy, Australian National University, Canberra, Australia
[3] Wine Economics Research Centre, University of Adelaide, Adelaide, Australia

Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung und Aktualisierung der Publikation von Anderson und Puga (2023a)[1]. Er stellt eine Datenbank zu Australiens Trauben- und Weinproduktion vor, welche jährlich aktualisiert wird[2]. Diese Datenbank besteht aus 189 Tabellen ist auf der Website des Wine Economics Research Centre der University of Adelaide frei verfügbar (für eine ausführlichere Analyse und eine detaillierte Beschreibung: siehe Anderson und Puga, 2023a[1]).

Die australische Weinindustrie hat vier Zyklen durchlebt und befindet sich derzeit im fünften[3]. Der aktuelle Zyklus begann in den späten 1980er Jahren und führte in den 1990er Jahren zu einem Anstieg der Weinanbaufläche des Landes. Dies war eine verzögerte Reaktion auf steigende Traubenpreise (Abbildung 1). Allerdings hatten die Weingüter Schwierigkeiten, die Exportmärkte schnell genug zu erweitern, und die Exportpreise begannen zu sinken. Zudem kam es aufgrund eines schnellen Wachstums der Mineralexporte nach China zu einer dramatischen Aufwertung des Australischen Dollars (AUD) in den 2000er Jahren. Dies führte zwischen 2008 und 2015 zu einem verspäteten und nur geringfügigen Rückgang der Anbauflächen. Dieser Rückgang stagnierte, als die Preise wieder zu steigen begannen. 2020 verhängte China dann sehr hohe Zölle auf die Einfuhr von australischem Wein. Der Markt schrumpfte[4], was die Preise - insbesondere für Rotweine - erneut senkte.

Obwohl in Australien derzeit mehr als 180 Rebsorten angebaut werden, ist der größte Teil der Anbaufläche mit einigen wenigen französischen Schlüsselsorten bepflanzt. Insgesamt neun Rebsorten nehmen eine Fläche von je mehr als 1 % ein und repräsentierten 2023 86 % der australischen Weinbergfläche: Syrah (30 %), Cabernet Sauvignon (18 %), Chardonnay (15 %), Merlot (6 %), Sauvignon Blanc und Pinot Noir (je 4 %), Pinot Gris und Sémillon (je 3 %), und Riesling (2 %).

Der Schwerpunkt lag jedoch nicht immer auf französischen Sorten (Abbildung 2). In den 1950er und frühen 1960er Jahren lag der Anteil spanischer Rebsorten bei über 40 %, während der Anteil französischer und griechischer Sorten jeweils knapp 20 % entsprach, gefolgt von aus der Türkei stammenden Rebsorten mit etwa 10 %. Der Anteil bestimmter spanischer Sorten, wie Garnacha Tinta, oder Sultaniye aus der Türkei ist enorm gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil einiger französischer Sorten so stark gestiegen, dass inzwischen mehr als 90 % der australischen Weinbaufläche mit diesen Reben bepflanzt ist.

Dieser Anstieg wird bei der Betrachtung des Sortenkonzentrationsindex deutlich[5]. Im Jahr 2001 lag dieser bei 12 %. D. h, dass 2001 bei einer zufälligen Auswahl zweier Weinbergsblöcke in Australien eine Wahrscheinlichkeit von 12 % bestand, dass auf diesen dieselbe Sorte angebaut wurde. Bis 2023 stieg der Sortenkonzentrationsindex auf 16 %. Das heißt, der Rebsortenmix hat in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich an Diversität verloren. Ein weiterer Index, der sogenannte Sortenähnlichkeitsindex, zeigt, dass die australische Rebsortenmischung im selben Zeitraum der Welt insgesamt (und Frankreich) ähnlicher geworden ist.

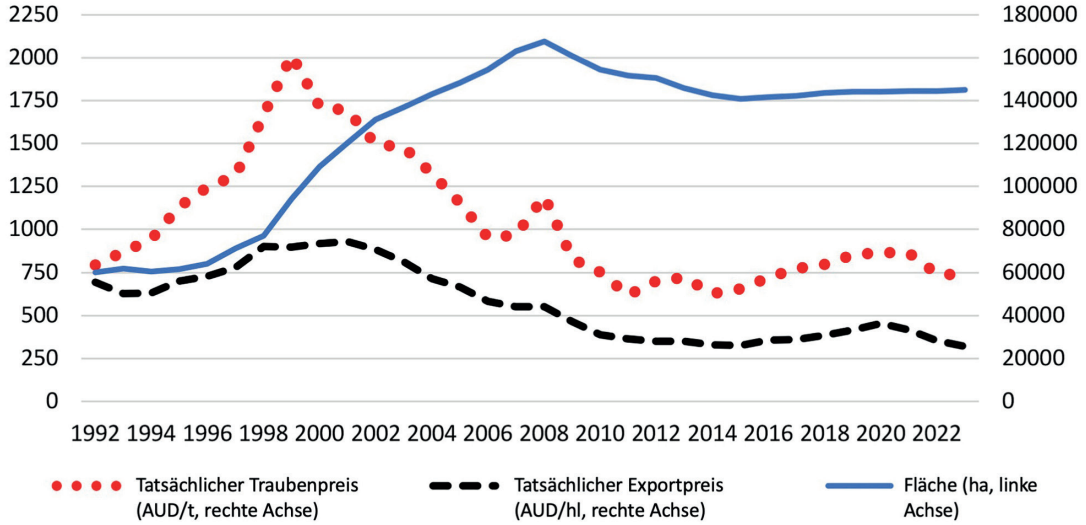


ABBILDUNG 1. Die Entwicklung der Anbauflächen und Weinpreise in Australien, sowie der Weinexportpreise von 1992 bis 2023.

Dieses Werk steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International.

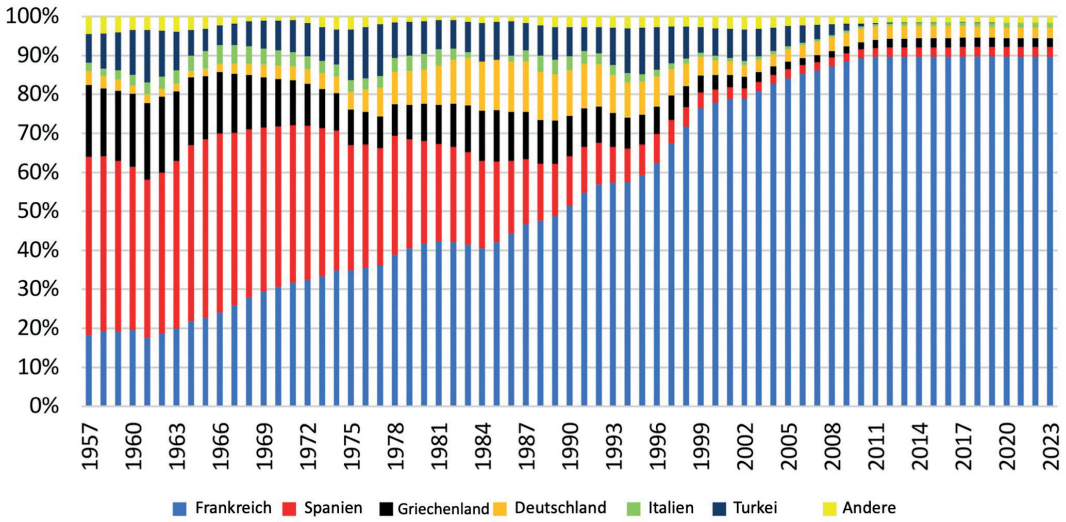


ABBILDUNG 2. Australiens Weinanbaufläche basierend auf dem Herkunftsland der Rebsorten von 1956 bis 2023.

Neben dem Anbau von nur wenigen, unterschiedlichen Weinrebsorten ist die australische Weinindustrie auch auf nur einige wenige Regionen begrenzt. Obwohl es in Australien mehr als 60 Weinregionen gibt, werden bis zu zwei Drittel des Weins in nur drei großen, heißen Regionen mithilfe von Bewässerung produziert. Da ein großer Anteil der Weintraubenproduktion in heißen Regionen stattfindet, verfügt nur etwa ein Drittel der Weinbergfläche über eine optimale saisonale Wachstumstemperatur für die Produktion von hochwertigem Wein (basierend auf Untersuchungen von Jones, 2006[6]). Prognosen deuten darauf hin, dass aufgrund des Klimawandels der Anteil der Weinberge mit einer optimalen Vegetationstemperatur für die Produktion von Qualitätsweinen bis 2050 auf 10–15 % sinken könnte, wenn sich an den Anbauflächen nichts ändert[7].

Um die Aufrechterhaltung von Weinstilen zu garantieren, könnte eine Strategie zukünftig darin bestehen, Sorten anpflanzen, die besser an heißere Klimazonen angepasst sind. Trotz des starken medialen Fokus auf alternative Sorten, stellen diese nur einen kleinen Bruchteil der australischen Weinanbaufläche dar[8]. Eine andere Strategie könnte darin bestehen, Trauben aus Regionen mit kühleren Klimazonen wie Tasmanien zu beziehen. In diesem Bundesstaat werden höhere Traubenpreise und Bruttogesamteinnahmen pro Hektar erzielt als in jeder anderen australischen Region. Er ist zudem die einzige Region, in der die Bruttoeinnahmen pro Hektar in den letzten Jahren gestiegen sind. Obwohl sich die Weinanbaufläche Tasmaniens in den letzten zwei Jahrzehnten verdreifacht hat, entspricht sie derzeit nur etwa 1 % des aktuellen Weinanbaugebiets Australiens. ■

Basiert auf dem wissenschaftlichen Artikel "Two Decades of Grape Variety Trends in Australian Wine Regions" (Wine and Viticulture Journal, 2023).

1 Anderson, K. & Puga, G. (2023a). Two Decades of Grape Variety Trends in Australian Wine Regions. Wine and Viticulture Journal 38(2): 65-72. Freely available as a wine brief at www.adelaide.edu.au/wine-econ/publications. https://economics.adelaide.edu.au/wine-economics/ua/media/155/winebrief37.pdf

2 Anderson, K. & Puga, G. (2023b). Database of Australian Winegrape Vine Area, Crush, Price and Per Hectare Volume and Value of Production, by Region and Variety, 1956 to 2023. Wine Economics Research Centre, University of Adelaide, December. Freely available Excel file at www.adelaide.edu.au/wine-econ/databases.

3 Anderson, K. (2015). Growth and Cycles in Australia's Wine Industry: A Statistical Compendium, 1843 to 2013. (with the assistance of N.R. Aryal). Adelaide: University of Adelaide Press. Freely available e-book at www.adelaide.edu.au/wine-econ/databases. https://doi.org/10.20851/austwine

4 Anderson, K. (2023). "What's Happened to the Wine Market in China?". Journal of Wine Economics 18(2): 173-183. https://doi.org/10.1017/jwe.2023.16

5 Puga, G. & Anderson, K. (2023). Concentrations and Similarities across Countries in the Mix of Winegrape Cultivars. American Journal of Enology and Viticulture 74(1): 0740018. https://doi.org/10.5344/ajev.2023.22067

6 Jones, G.V. (2006). Climate and Terroir: Impacts of Climate Variability and Change on Wine. In Fine Wine and Terroir: The Geoscience Perspective, edited by R.W. Macqueen and L.D. Meinert, Geoscience Canada Reprint Series Number 9, Geological Association of Canada, St. John's, Newfoundland.

7 Puga, G. & Anderson, K. (2024). Climate Change and the Australian Mix of Winegrape Varieties. Australian and New Zealand Grapegrower and Winemaker 721: 28-35. Freely available as a wine brief at www.adelaide.edu.au/wine-econ/publications.

8 Anderson, K. & Puga, G. (2024). Which are Australia's Emerging Winegrape Varieties? Wine and Viticulture Journal 39(2) (forthcoming). Freely available as a wine brief at www.adelaide.edu.au/wine-econ/publications.